



# VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns, in dem wir - mit Unterstützung unserer Förderer und Partner - zahlreiche Projekte zur Stärkung und Sichtbarmachung der österreichischen Musik durchführen konnten, wie etwa den „Austrian Composers Day“ an der mdw oder die „ACOM Night“ im Porgy & Bess. Große Herausforderungen gibt es im Bereich der Standsvertretung: Im europäischen Dachverband ECSA wurde ein Manifest mit richtungsweisenden Forderungen erarbeitet, das auch an die österreichischen EU-Parlamentarier übergeben wurde. Zwei Rücktritte im Vorstand konnten mit Victor Gangl als Vizepräsidenten und Yasmin „Yasmo“ Hafedh als Kassier-Stellvertreterin hochkarätig nachbesetzt werden. Vereinsintern brachte die Statutenänderung eine wichtige Weichenstellung: Ziel der Änderungen war es, die Gremienarbeit klarer zu strukturieren, zu öffnen und zu stärken. Ich lade alle Mitglieder herzlich ein, sich aktiv in die Vereinsarbeit einzubringen, damit wir mit vereinten Kräften viel Positives für unseren Berufsstand erwirken können.



Mit herzlichen Grüßen, **Peter Legat**



Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Rahmen des diesjährigen „Austrian Composers Day“ hielt ich einen Vortrag zum Thema „Improvisation - eine gleichberechtigte Form neuer Musik“. Für alle, die nicht persönlich dabei waren, gibt es auf der Homepage des mica eine Zusammenfassung zu lesen. Ich freue mich sehr, dass in unseren überarbeiteten Vereinsstatuten nun festgehalten ist, dass sich unser Verband zu Respekt und wertschätzendem Umgang als wesentliche Grundwerte, dem Eintreten für die Vielfalt aller Musikrichtungen und künstlerischen Herangehensweisen, sowie der Ablehnung jeglicher Form von Diskriminierung und der Stärkung der Chancengleichheit bekennt. Gerade in diesen äußerst herausfordernden Zeiten, in denen eine beispiellose Spaltung der Gesellschaft zu beobachten ist und die Werte unseres demokratischen Systems ernsthaft bedroht sind, ist es wichtig, einen Kontrapunkt zu setzen und den Zusammenhalt, sowie das demokratische Handeln innerhalb unseres Verbandes zu stärken. Ich denke, dass wir uns – auch was beispielsweise die Neustruktur-

rierung des Arbeitskreises betrifft – auf einem sehr guten Weg befinden.

In diesem Sinne wünsche ich Euch alles Gute, Gesundheit und viel Erfolg im neuen Jahr,

Ihre / Eure **Mia Zabelka**

Liebe Mitglieder!

„Mögest Du in interessanten Zeiten leben“ lautet ein chinesisches Sprichwort.

Objektiv betrachtet mag das stimmen, aber subjektiv betrachtet leben wir alle in turbulenten Zeiten, die auch uns Kreative immer mehr ins Prekariat abdriften lassen könnten. Generative KI-Systeme erstellen Musikwerke basierend auf unter anderem urheberrechtlich geschützten Werken, Streaming-Dienste verdienen viel Geld, das aber gefühlt kaum bei den UrheberInnen ankommt. Das europäische Verständnis von Urheberschutz und Urheberrechten wird tagtäglich angegriffen und die Kunst- und Kulturförderung steht in aktuell politisch unsicheren Zeiten auf wackeligen Beinen.

Jetzt, in dieser Umbruchzeit, müssen menschliche Kreativität und künstlerisches Schaffen voll im Fokus stehen – weniger 0 und 1, dafür mehr menschliche Emotion, Auseinandersetzung und gesellschaftlicher Diskurs durch unsere Kunst.

Ich freue mich mit meiner neuen Aufgabe als Vizepräsident der ACOM noch mehr für unsere Interessen und unsere Bedürfnisse auf allen Ebenen einsetzen zu können und diese Fehlentwicklungen aufzuzeigen und dagegen aufzustehen.



Herzlichst, **Victor Gangl**

## Generalversammlungen 2024

Die **ordentliche Generalversammlung** mit anschließendem Sommerfest fand am 21. Juni 2024 beim Heurigen Schübel-Auer in Wien statt.

Nach der Begrüßung durch Präsident Peter Legat folgten zunächst die Genehmigungen des Protokolls sowie der Tagesordnung, bevor der verstorbene Mitglieder mit einer Schweigeminute gedacht wurde.

Im Anschluss daran gaben Mia Zabelka und Peter Legat einen kurzen Bericht über die letzten Projekte. Ausführlichere Berichte zu den einzelnen Projekten finden sich weiter hinten in der Zeitung.

Der Kassabericht 2023 und der Budgetplan 2024 lagen auf und wurden mündlich erläutert. Die Berichte der Rechnungsprüfer, welche die Buchhaltung ausführlich geprüft und für richtig befunden hatten, lagen schriftlich vor. Die anschließende Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig.

Die, nach dem Rücktritt von Harald Hanisch, vom Vorstand vorgenommene Kooptierung von Peter Legat als neuen Präsidenten wurde von der Versammlung einstimmig bestätigt. Nachdem Stephan Sutor zwei Tage vor der Generalversammlung seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekannt gegeben hatte, wurde in der Vorstandssitzung, die der Generalversammlung vorangegangen war, an seiner Stelle Victor Gangl kooptiert. Dieser legte damit seine Funktion als Rechnungsprüfer zurück.

Christian Brunthaler, der bereits früher Rechnungsprüfer war, stellte sich für diese Position zur Verfügung. Der bisherige Rechnungsprüfer Walter Werzowa stellte sich erneut zur Verfügung. Die Wahl der beiden Kandidaten zu den Rechnungsprüfern des Vereins erfolgte einstimmig. Nachdem die vorgeschlagene Statutenänderung nicht die notwendige 2/3-Mehrheit erreichte, wurde der Vorschlag erneut vom Vorstand und dem Arbeitskreis überarbeitet und der Versammlung bei der außerordentlichen Generalversammlung am 8. November 2024 (Bericht nebenstehend) erneut vorgelegt, wo sie einstimmig angenommen wurde.

Nach dem Ende der Sitzung schloss sich mit dem Sommerfest ein gemütliches Beisammensein an, bei dem in ungezwungener Atmosphäre neben Fachgesprächen und dem Austausch über aktuelle Themen der Branche das persönliche Kennenlernen untereinander im Mittelpunkt stand.

Für den 8. November 2024 wurde eine **außerordentliche Generalversammlung** einberufen, um über umfassende Statutenänderungen abzustimmen. Ziel der Änderungen war eine Öffnung und Demokratisierung der Vereinsstrukturen sowie die Präzisierung einiger Unschärfen des bisherigen Statuts. Die Änderungsvorschläge wurden einstimmig angenommen und sind wie folgt:

Die Präambel wurde gestrichen; wesentliche Elemente daraus wurden in den Vereinszweck (§2) und in den neu geschaffenen § 3 „Ethische Grundsätze“, - die u. a. auch Stadt Wien und Bund verwenden - integriert.

Um die Gremienarbeit zu stärken und die Struktur des Vereins zu präzisieren wurde zudem neu geregelt, wie die Zusammensetzung der Fachgruppen und des Arbeitskreises zukünftig erfolgt:

- Jedes ordentliche Mitglied kann sich um Aufnahme in bis zu zwei Fachgruppen (+ FG Nachwuchsförderung) bewerben. Alle Fachgruppen können eigene Aufnahmekriterien festlegen und entscheiden über die Aufnahme neuer Mitglieder.
- Jede Fachgruppe hält jährlich mindestens zwei Sitzungen ab und wählt alle zwei Jahre ihre/n Vorsitzende/n und zwei StellvertreterInnen.
- Die von den Fachgruppen gewählten Vorsitzenden und die StellvertreterInnen bilden zusammen mit den Delegierten zur ECSA und dem/der Senatsvorsitzenden den neuen Arbeitskreis. Damit soll künftig ein besserer Austausch unter den Fachgruppen und mit der Vereinsleitung gewährleistet werden.
- Der Arbeitskreis hat alle drei Jahre die Aufgabe, einen Vorstand zur Wahl vorzuschlagen, wobei alle ordentlichen Mitglieder die Möglichkeit haben, für eine Vorstandsfunktion zu kandidieren.

Bei der außerordentlichen Generalversammlung wurde auch die Bestätigung der Kooptierung zweier Vorstandsmitglieder zur Abstimmung gebracht. Nachdem Hanneliese Kreissl-Wurth von ihrer Funktion als Vizepräsidentin zurückgetreten war, wurde Victor Gangl, der bisher als Stv. Kassier dem Vorstand angehörte vom Vorstand für diese Position kooptiert. An seine Stelle kooptierte der Vorstand Yasmin Hafedh („Yasmo“) als Stv. Kassierin neu in den Vorstand. Beide Kooptierungen wurden von der Generalversammlung einstimmig bestätigt.

Die neuen Vereinsstatuten können unter [office@austriancomposers.com](mailto:office@austriancomposers.com) angefordert werden.

## Neu im Vorstand:

### **Victor Gangl – Vizepräsident**

Der 1983 geborene Komponist lebt und arbeitet in Wien. Sehr früh entwickelte er sein Interesse für verschiedenste Musikstile und erlernte mehrere Instrumente. Unter anderem war er Schüler des Jazz-Musikers Karl Ratzer.



Victor Gangl

Neben der musikalischen Vertonung von nationalen und internationalen Kino- und Fernsehdokumentationen sowie Spielfilmen, schreibt er Produktionsmusik fürs Fernsehen. Auch als Musikproduzent hat Victor Gangl in den letzten Jahren unter anderem Chart-Produktionen umgesetzt.

### **Yasmin Hafedh („Yasmo“) – Stv. Kassierin**

Die Wienerin Yasmo a.k.a. Yasmin Hafedh ist Musikerin, Autorin, Songwriterin und Kulturschaffende. Seit 2007 erobert sie die Bühnen und bereits 2009 wurde sie, als erste Österreicherin, deutschsprachige Meisterin im U20 Poetry Slam. 2013 holte sie dann als erste Frau den österreichischen Meisterschaftstitel. Sie tourt mit ihren Texten quer durch die Welt.



Yasmin Hafedh („Yasmo“)

Mit ihrer Band „Yasmo & die Klangkantine“ veröffentlichte sie 2023 ihr fünftes Studioalbum „Laut & Lost“, für das sie erneut für den „Amadeus Austrian Music Award“ nominiert wurde und mit einem fulminanten Auftritt vor Ort für Furore sorgte. Außerdem co-kuratierte sie das *Popfest Wien* 2019 sowie den *Kultursommer* 2021 & 2022.

## Zum 80. Geburtstag von Hartmut Krones

Am 15. Oktober 2024 feierte em. o. Univ.-Prof. MMag. Dr. Hartmut Krones, einer der wesentlichen Musikwissenschaftler Österreichs und weit darüber hinaus, seinen 80. Geburtstag. Dem Österreichischen Komponistenbund (ÖKB), jetzt ACOM – Austrian Composers Association, ist unser Jubilar seit Anfang der 1970er-Jahre eng verbunden: 1972 bis 1988 gehörte er dem Vorstand an, danach war er Konsulent.

Als Mitglied der Programmkommission arbeitete er in



Hartmut Krones

diesen Jahren federführend an der Etablierung neuer Konzertformate mit, die der ÖKB in Zusammenarbeit mit der *Jeunesse*, der Musikalischen Jugend Österreichs, mit großem Erfolg veranstaltete und damit vielen heute weltbekannten österreichischen Komponierenden ein prominentes Podium bot. Zudem war er bei einigen wichtigen Initiativen, wie beispielsweise international ausgeschriebener Kompositionswettbewerbe, beteiligt, aber auch bei dem bisher einzigen Versuch, die Verbände der österreichischen Komponierenden zu einem schlagkräftigen Ganzen zusammenzuführen: 1984 wurde von ÖKB, IGNM und ÖGZM die *Interessengemeinschaft österreichischer Komponisten* gegründet und der „Erste Österreichische Komponistenkongress“ veranstaltet.

Hartmut Krones kann darüber hinaus als das „historische Gewissen“ der Vereinigung bezeichnet werden, hat er doch wesentliche Publikationen zur Geschichte des ÖKB vorgelegt. Als diesbezüglicher Höhepunkt soll seine umfangreiche Studie „100 Jahre Österreichischer Komponistenbund 1913–2013“ genannt werden, erschienen im Wiener Praesens-Verlag. Ein Spezialgebiet seines umfangreichen wissenschaftlichen Œuvres, aber auch seiner praktischen Tätigkeit als Musiker, Moderator, Kurator oder Lehrer, ist fraglos die „Neue Musik“, im Besonderen die unseres Landes. Auch dadurch hat er zeitlebens mitgeholfen, die vielfältige Musik der Mitglieder der ACOM – Austrian Composers Association, vormalig ÖKB, national und international bekannt zu machen.

Herzliche Gratulation zu diesem besonderen Ehrentag, lieber Hartmut Krones! Ad multos Annos!

**Hannes Heher**

## Aufruf zur aktiven Mitarbeit in den Fachgruppen

Alle Mitglieder, die sich in einer Fachgruppe engagieren möchten, sind aufgerufen, sich bis 25. Februar 2025 unter [office@austriancomposers.com](mailto:office@austriancomposers.com) dafür anzumelden.

Folgende Fachgruppen sind aktiv:

- Blasmusik, Volkstümliche Musik und Schlager
- Film- und Medienmusik
- Improvisation, Klangkunst, Elektronik und elektroakustische Musik
- Jazz
- Neue Musik
- Pop- und Rockmusik
- Nachwuchsförderung

Eine Mitarbeit ist in bis zu zwei Fachgruppen (+ FG Nachwuchsförderung) möglich.

Die erste Sitzung der neu zusammengesetzten Fachgruppen wird im Frühjahr 2025 stattfinden.

## Listung der Mitglieder auf der Homepage



Wir möchten nochmal daran erinnern, dass alle Mitglieder, die bisher noch nicht auf der Homepage gelistet sind, dort aber gerne erscheinen möchten, über den nebenstehenden QR-Code die Einverständniserklärung ausfüllen und an uns senden können.

Es kann dort dann auch zur eigenen Homepage oder zu Social-Media-Profilen verlinkt werden.

## KomponistInnen und Songwriter-Stammtisch

Ab dem kommenden Jahr findet wieder ein KomponistInnen & Songwriter Stammtisch im *Bierteufel* (Ungargasse 5, 1030 Wien) statt.

### Die Termine 2025 sind:

- Donnerstag, 13. Februar
- Donnerstag, 10. April
- Donnerstag, 18. September
- Donnerstag, 13. November

Beginn ist jeweils um 19:00 Uhr.

Um Anmeldung unter [anmeldung@austriancomposers.com](mailto:anmeldung@austriancomposers.com) wird ersucht.

## Personalien

### Neue Mitglieder:

Manfred Bolenberger, Dalal Bruchmann, Günther Brück, Walter Dvorak, Kurt Egemen, Raphael Fimm, Derry Grey, Yasmine Hafedh, Florian Hirschmann, Paula Langthaler, Salpi Lemke, Franz Mach, Lois Manzl, Tobias Meissl, Tahereh Nourani, Fabian Ratheiser, Roman Straka, Oliver Uszynsk

### Verstorbene Mitglieder:

Wolfgang Gabriel, Richard Michael Klisowski, Gerhard Prinz, Boris Tschernorubaschkin



## Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Film- und Medienmusik

Ob Google Maps, personalisierte Werbung oder ChatGPT – KI-Systeme haben längst unseren Alltag erobert. Doch wie sieht es in Bezug auf KI und Musik aus?

Genauer gefragt: Wird uns die Künstliche Intelligenz bald als KomponistInnen ersetzen?

Bereits 2017 wurde die KI-Software AIVA von der luxemburgischen Tochtergesellschaft der französischen Verwertungsgesellschaft SACEM als Urheberin anerkannt und registriert. Das hat damals schon meine Alarmglocken schrillen lassen. In den vergangenen sieben Jahren wurden KI-Modelle gefüttert und mit allem, was die EntwicklerInnen im Internet finden konnten, trainiert – wohlgermerkt ohne Rücksicht auf Verluste bzw. ohne Rücksicht auf die Urheberrechte der WerkschöpferInnen. Es fand der größte Diebstahl geistigen Eigentums der Menschheitsgeschichte statt. Ohne unsere Werke würden diese generativen Modelle also gar nicht funktionieren. Aber wie unser Kollege Matthias Hornschuh treffend formuliert hat: „Wir möchten nicht das Auto verbieten, aber wir brauchen eine Straßenverkehrsordnung.“

Und genau darum geht es uns: um eine faire Vergütung bzw. Lizenzierung unserer Trainingsdaten. Zudem ist eine Kennzeichnungspflicht für KI-generierte Inhalte ein absolutes Muss. Denn je besser die Systeme trainiert sind und je professioneller sie die generierten Inhalte in Zukunft erklingen lassen, desto eher wird es nicht nur Laien unmöglich erscheinen, menschlich komponierte Werke von KI-generierten Inhalten zu unterscheiden.

Solange generative KI-Systeme, wie derzeit der Fall, kein von ihnen generiertes Werk erneut überarbeiten oder verfeinern können, macht es jedoch wenig Sinn, diese Generatoren sinnvoll in unseren Kompositions-Workflow zu integrieren. Es wäre jedes Mal ein Zufallsergebnis, das komplett neu zusammengesetzt wird. Die Systeme sind darauf programmiert, neue Stücke zu erstellen, anstatt bestehende Kompositionen gezielt zu verändern oder anzupassen. Aber auch das ist meiner Meinung nach nur eine Frage der Zeit. Und dann wird es eng für uns MedienkomponistInnen, denn dann ist es für jeden Laien möglich, anhand solcher KI-Software Lösungen Musikstücke zu erstellen.

Der Markt wird mit Mittelmäßigkeit überschwemmt werden. Doch das Problem der Mittelmäßigkeit durch intensiven Einsatz generativer KI wird uns als gesamte Gesellschaft betreffen – und hier muss ganz klar die rhetorische Frage gestellt werden: Wollen wir das?

Ein weiteres Thema, das uns Film- und MedienkomponistInnen beschäftigt, ist das langsame Sterben des linearen Fernsehens.

War es bisher eine unserer Haupteinnahmequellen, sinken die Zuschauerzahlen in den jüngeren Altersgruppen drastisch, während der Streamingmarkt schon längst die Vormachtstellung bei den jungen Generationen eingenommen hat.

Hier sind nicht nur die Verwertungsgesellschaften gefordert, angemessene Verträge mit den Streaminganbietern abzuschließen, die unsere Zukunft hinsichtlich Tantiemeinnahmen absichern, sondern auch die Politik, indem sie über die Filmförderung bewirkt, dass diese Streaming-Giganten in den Fördertopf einzahlen müssen.

Die für 2024 in Deutschland geplante Reform der öffentlich-rechtlichen Hörfunk- und TV-Sender denkt auch laut darüber nach, unter anderem den tri-nationalen Sender 3sat mit dem deutsch-französischen Sender arte zusammenzulegen. Das lineare TV-Format von 3sat würde aufgelöst werden, und die produzierten Inhalte wären nur über die Mediathek von arte abrufbar. Andere Sender wie ARD alpha oder ZDFneo könnten komplett verschwinden. Vor allem im Hörfunkbereich könnten von insgesamt 70 öffentlich-rechtlichen Sendern deutschlandweit 17 Kanäle dem Sparstift zum Opfer fallen.

Auch Roland Weißmann, der derzeitige ORF-Generaldirektor, hat bereits bei Amtsantritt 2022 verkündet, dass das lineare Angebot des Senders ORF Sport+ 2026 enden wird und ab dann – ebenso wie der neue Kanal ORF Kids – nur noch online als Stream zur Verfügung stehen wird. Die Entwicklung weg vom linearen TV hin zum Streaming und dem damit verbundenen Sendersterben hat also auch hierzulande bereits begonnen. Unsere Aufgabe als Interessensvertretung sehe ich nun darin, uns dafür einzusetzen, dass die Nutzung unserer Werke auch im Internet eine faire und angemessene Vergütung erhält.

Die Film- und Medienmusik bleibt ein hart umkämpfter Markt. Es werden mehr Inhalte denn je produziert, und es wird mehr Musik denn je in visuellen Inhalten verwendet. Doch es lässt sich beobachten, dass der Massenmarkt dennoch immer weniger bereit ist, dafür Geld auszugeben. Alles muss möglichst schnell und möglichst kostengünstig sein. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass trotz technischer Weiterentwicklung die Notwendigkeit von ProfessionistInnen in unserer Branche bewahrt bleibt. Die Adaption neuer Technik, wie KI-Softwarelösungen und moderner Plugins in der Musikproduktion, ist unabdingbar, um nicht dem Fortschritt zum Opfer zu fallen. Man muss sich damit auseinandersetzen und für sich selbst überlegen, wie man die neue Technik am besten in seinen Workflow integrieren kann.

Mutig in die neuen Zeiten.

Victor Gangl  
Vizepräsident ACOM

## Label der ACOM – Austrian Composers Association

Die ACOM – Austrian Composers Association hat ein eigenes Label gegründet, um Mitglieder aller Stilrichtungen dabei zu unterstützen, ihre Musik online zu veröffentlichen. Dieses Angebot ist für Mitglieder kostenlos. Wir freuen uns über das große Interesse und möchten einige unserer jüngsten Veröffentlichungen bekanntgeben.

### 2022 erschien:



Album *Autoscrubber*  
von Dietmar Kirchner



Album *Allerlei*  
von Franz Kühnel



*3rd Symphony (The Unplayable) / 3. Sinfonie (Die Unspielbare)*  
von Ulf-Diether Soyka

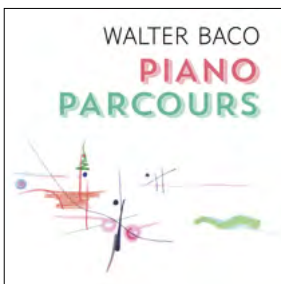
### 2024 folgten:



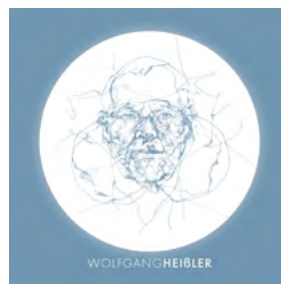
EP *Sonic Submarine*  
von Life Aquatic  
(Nikolaus Holler)



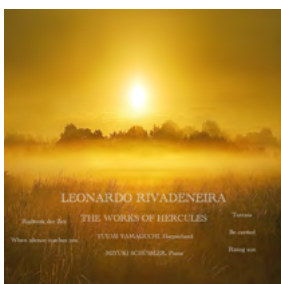
Album *Rütteln am Feigenbaum*  
von der Band Die feigen Knechte  
(Fabian Ratheiser)



Album *Piano Parcours*  
von Walter Baco, nominiert  
für den Österreichischen Jazzpreis  
in der Kategorie „Bestes Album“



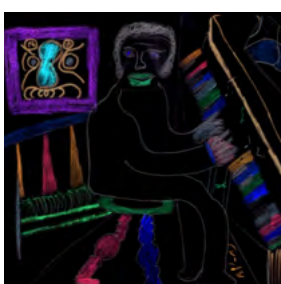
Album *Musik für Bläser*  
von Leonardo Rivadeneira



Album *The Works of Hercules*  
von Leonardo Rivadeneira



Am 1. Januar 2025 erscheint  
außerdem das neue Album  
von Wolfgang Heißler  
(aufgenommen mit dem renommierten  
Aleksic Streichensemble)



Album *TRAUMGeschichten*  
von Robert J. Beirer

Wenn auch Sie Ihre Aufnahmen bei unserem Label veröffentlichen möchten, wenden Sie sich gerne an:  
Sophie Schollum und Yannick Renn unter  
[label@austriancomposers.com](mailto:label@austriancomposers.com).

Wir freuen uns auf Ihre Projekte!

## Neues von der ESCA

Vom 12.–14. November 2024 fanden die ESCA-Generalversammlung und die Verleihung der „Camille Awards“ in der Bibliothèque nationale de France (BnF) in Paris statt.



ESCA-Mitglieder bei der Generalversammlung in der BnF Paris.

Die European Composer and Songwriter Alliance (ESCA) setzt sich seit 2006 auf europäischer und internationaler Ebene für die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen und die künstlerische Freiheit von KomponistInnen und Songwritern ein.

Auf wirtschaftlicher aber auch auf politischer Ebene gibt es diesbezüglich einige zentrale Themen, die uns sowohl in Österreich als auch in Europa weiterhin beschäftigen.

Im Juni 2024 wurde das neue Europäische Parlament gewählt und bald wird auch die neue Europäische Kommission ihr Amt antreten. Um unsere Allianz allen neuen politischen Entscheidungsträgern der EU vorzustellen, veröffentlichte die ESCA Ende Oktober ein Manifest, das 19 konkrete Empfehlungen zu vier Schlüsselbereichen für MusikautorInnen enthält: künstliche Intelligenz, Musikstreaming, Vertragspraktiken und eine EU-Strategie für den Musiksektor. Diese Empfehlungen wurden bzw. werden den Mitgliedern des Europäischen Parlaments sowie der Kommission vorgelegt und wir werden uns weiterhin für adäquate Maßnahmen in der Implementierung von KI-Gesetzen, die die Rechte von UrheberInnen schützen, einsetzen. Außerdem wird die ESCA in den nächsten Wochen eine Studie über Vertragspraktiken im audiovisuellen Bereich veröffentlichen und die europäische Kommission wird in den nächsten Monaten voraussichtlich eine eigene Erhebung über Verträge für AutorInnen publik machen.



Roundtable in der BnF Paris, November 2024

Das Manifest kann hier abgerufen werden:



Die Hauptthemen für die nächsten Wochen und Monate bleiben wie bisher: Generative KI und die damit einhergehenden Implikationen für UrheberInnen betreffend Input (Werke von Menschen, die von KI benutzt werden, bisher ohne jegliche Lizenzierung), Output (von KI gene als nicht-von-Menschen-generierte Werke außerhalb des Urheberrechts fallen) und mögliche Lizenzierungs- bzw. Tantiemen-Modelle; Streaming und die von vielen MusikautorInnen als unfair eingestufte Verteilung des Geldes, das darüber von Streaming- und Plattenfirmen lukriert wird, sowie Themen wie Genre-Vielfalt und Entdeckbarkeit von diversen Werken; Vertragspraktiken und ein fairer Umgang mit KomponistInnen; und wir werden weiterhin für eine nachhaltige und einheitliche Strategie für den Musiksektor in der EU argumentieren, um die Musiklandschaft national und auf europäischer Ebene zu stärken.

Am 14. November 2024 war ich als Vertreterin der ESCA eingeladen, bei der „2. Konferenz der Initiative Urheberrecht Österreich“ in Wien für eine faire Aufteilung von Streaming-Erlösen, transparente Algorithmen und Empfehlungstools sowie Mindestquoten im Musik-Sektor zu sprechen.



Zahra Mani bei der 2. Konferenz der Initiative Urheberrecht Österreich in Wien

Die Konferenz inkludierte darüber hinaus Präsentationen und Gespräche über KI, angemessene Vergütungen durch GVR (Gemeinsame Vergütungsregeln), angemessene Vergütungen für Streaming und Online-Nutzungen sowie angemessene Vergütungen durch ein faires Regierprogramm.

Auf „advocacy“ Ebene passiert sowohl in Österreich als auch in der EU sehr viel. Es ist sehr wichtig, dass wir österreichischen KomponistInnen in diesen existentiellen Themenfeldern eine Stimme haben. Durch die ESCA und unsere Initiativen über europäische Grenzen hinweg aber auch in Wien und den Bundesländern werden wir uns auch 2025 weiterhin für eine nachhaltige Musiklandschaft einsetzen.

**Zahra Mani**  
Vizepräsidentin ESCA

## Aktuelles aus Europa zum Urheberrecht und digitalen Binnenmarkt

*Gastbeitrag von Paul Zajacz*

- 1) KI-Gesetz der EU - Verhaltenskodex
- 2) Urheberrechtsabgabe für Cloud-Computing-Dienstleistungen
- 3) Europäischer Rechtsrahmen für Musikstreamingdienste?

### 1) KI-Gesetz der EU – Verhaltenskodex

Ein erster Entwurf des EU Code of Practice zum EU AI Act (die Mitgliederinformation berichtete über dessen Entstehungsprozess) wurde im November veröffentlicht. Der Verhaltenskodex für allgemeine Zwecke der künstlichen Intelligenz (KI) enthält unverbindliche Leitlinien für KI-Provider, insbesondere in Bezug auf den Umgang mit Urheberrechten und Transparenz. Diese sollen helfen, die Compliance der Unternehmen mit europäischem Recht sicherzustellen, berichtet die deutsche Initiative Urheberrecht.

Weitreichende Erleichterungen und Ausnahmen für sog. Downstream-Provider sowie für kleine und mittlere Unternehmen werden sicherlich in den nächsten Wochen für hitzige Debatten sorgen.

Außerdem soll die Verantwortung Generativer KI-Unternehmen heruntergeschraubt werden, wenn bestehende Modelle übernommen und dann modifiziert oder feinabgestimmt werden.

Zu den wichtigsten Aspekten des Kodex gehören Einzelheiten zur Transparenz und Durchsetzung urheberrechtlicher Vorschriften für Anbieter von KI-Modellen für allgemeine Zwecke sowie eine Taxonomie von Systemrisiken, Risikobewertungsmethoden und Minderungsmaßnahmen für Anbieter fortgeschrittener KI-Modelle für allgemeine Zwecke, die Systemrisiken darstellen können, fasst die EK zusammen.

Unklar ist, welche maschinenlesbaren Rechtevorbhalte von KI-Providern anerkannt werden müssen. Informationen zu den verwendeten Trainingsdaten sollen Generative KI-Provider nur dem in der Europäischen Kommission angesiedelten KI-Amt (EU AI Office) und nur auf Anfrage zur Verfügung stellen müssen. Urheberrechtsverletzungen durch KI-Output werden jedoch im Entwurf zumindest nicht außen vor gelassen.

Der Entwurf stützt sich auf die Beiträge einer vom besagten Amt für künstliche Intelligenz organisierten Konsultation mit mehreren Interessenträgern sowie auf einen speziellen Workshop, an dem Anbieter von KI-Modellen für allgemeine Zwecke teilnahmen.

Im Rahmen der Plenartagung des Europäischen Parlaments zum Verhaltenskodex wurden u. a. Stakeholder und VertreterInnen der EU-Mitgliedstaaten aufgefor-

dert, die nächsten Versionen des Verhaltenskodex mitzugestalten.

Das Abschlussdokument wird voraussichtlich im Mai 2025 veröffentlicht und vorgestellt werden. Die Regeln für universelle KI-Modelle nach dem AI Act sollen im August 2025 in Kraft treten. Der Verhaltenskodex soll die ordnungsgemäße Umsetzung dieser Vorschriften erleichtern und wird eine entscheidende Rolle bei der künftigen Entwicklung und Einführung vertrauenswürdiger und sicherer universeller KI-Modelle in der EU spielen, so die Europäische Kommission in einer Presseausendung.

Unterdessen hat die deutsche Verwertungsgesellschaft GEMA beim LG München einen Rechtsstreit gegen einen KI-Provider wegen unlizenzierter Nutzung von geschützten Musikwerken eröffnet. Sie verklagte OpenAI, den Betreiber autogenerativer Chatbot-Systeme wie ChatGPT. Die GEMA wirft OpenAI vor, geschützte Songtexte deutscher UrheberInnen wiederzugeben, ohne dafür je Lizenzen erworben oder Vergütungen geleistet zu haben. Die GEMA will nachweisen, dass OpenAI systematisch das Repertoire der rund 95.000 GEMA-Mitglieder verwendet, um seine Systeme zu trainieren.

### 2) Urheberrechtsabgabe für Cloud-Computing-Dienstleistungen

Das Wiener Handelsgericht gab heuer erstinstanzlich der Klage der österreichischen Verwertungsgesellschaft austro mechana gegen den Berliner Cloud-Anbieter STRATO auf Zahlung einer Urheberrechtsabgabe statt (nicht rechtskräftig). Anbieter von Cloud-Computing-Dienstleistungen können somit in Österreich der Abgabe für Privatkopien unterliegen.

Das HG Wien entschied zunächst, dass die beklagte STRATO zur Auskunftserteilung über die private Nutzung ihrer Cloud-Dienstleistungen in Österreich gegenüber der austro mechana verpflichtet sei. Die Beklagte müsse Auskunft über die an PrivatkundInnen in Österreich angebotenen Cloud-Dienste zur Speicherung urheberrechtlich geschützter Inhalte zum privaten Gebrauch, und zwar unter Angabe der Zahl der AbonentInnen, der diesen zur Verfügung gestellten Speicherkapazitäten und der jeweils verrechneten Entgelte erteilen.

Im Wege einer Stufenklage beehrte die Klägerin außerdem die Zahlung einer Speichermedienvergütung. Bei der Urteilsfindung bezog sich das HG Wien auf die in derselben Auseinandersetzung im März 2022 getroffene Vorabentscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), nach der private Kopien urheberrechtlich geschützter Inhalte in der Cloud grundsätzlich in jenen EU-Ländern vergütungspflichtig seien, die das Anfertigen von Privatkopien erlauben.

Anhand der von einem Marktforschungsinstitut erhobenen Daten zur Nutzung der Cloud-Dienste von STRATO in Österreich (600 österreichische KundInnen, 14% der in einer Cloud gespeicherten Inhalte sind im österreichischen Cloud-Gesamtmarkt urheberrechtlich geschützt) stellte das Gericht eine Überschreitung der im österreichischen Urheberrecht in § 42b Abs. 2a UrhG verankerten Erheblichkeitsschwelle fest und begründete die Entscheidung wie folgt: „Auch wenn die Beklagte mit ihrer Dienstleistung derzeit einen vergleichsweise geringen Marktanteil in Österreich einnimmt, kann bei einer Gesamtbetrachtung der Nutzung von Cloud-Speicher in Österreich jedenfalls nicht mehr von einem erwartbar geringfügigen Nachteil für die RechteinhaberInnen ausgegangen werden.“

### 3) Europäischer Rechtsrahmen für Musikstreamingdienste?

Bereits im Jänner 2024 verabschiedete das Europäische Parlament (EP) eine Entschließung zur kulturellen Vielfalt und zu den Bedingungen für UrheberInnen auf dem europäischen Markt für Musikstreaming, durch die es eine stärkere Regulierung von Musikstreamingdiensten anregte. Der zuständige Berichterstatter Ibán García del Blanco (S&D) forderte im Namen des EP von der Europäischen Kommission bspw. strenge Transparenzregeln bei den Algorithmen und Empfehlungswerkzeugen der Streamingdienste sowie beim Einsatz von KI-Tools.

Kulturelle Vielfalt und eine faire Vergütung der Leistungen sowie gerechte Verteilung der Einnahmen von UrheberInnen und ausübenden KünstlerInnen (UrhAK) sowie IndielabelbetreiberInnen zählen, so wird betont, zu den Prioritäten des EP. Die vordigitalen (sehr geringen) Streaming-Vergütungssätze müssten dringendst überarbeitet werden. Das EP regt mithin nun einen neuen, nachhaltigen europäischen Rechtsrahmen für diesen Sektor an.

Zu den grundlegenden Gestaltungsvorschlägen des EP zählen Bestimmungen, die die ethische Nutzung künstlicher Intelligenz auf Streaming-Plattformen gewährleisten oder Maßnahmen zur besseren Sichtbarkeit und Zugänglichkeit europäischer Werke sowie zur Förderung der vielfältigen, europäischen Musikkultur garantieren. Zudem werden in der Resolution sog. Payola-Systeme diverser Plattformen verurteilt, die UrhAK zwingen, niedrigere oder keine Einnahmen als Gegenleistung für mehr Sichtbarkeit hinzunehmen.

Sie setzt sich auch die Bekämpfung der Verbreitung von Deepfakes auf Musikstreaming-Plattformen zum Ziel, die die bestehenden Ungleichgewichte in Bezug auf die Auffindbarkeit und die Vergütung der UrhAK verschärfen könnte. Angedacht wurde weiters, den Musik-Streaming-Plattformen – ähnlich wie im Filmbereich – eine

Quote für europäische Musikwerke aufzuerlegen.

Die neue EU-Kommission solle auf Grundlage eines strukturierten Branchendialogs konkrete Regelungsansätze für transparente Algorithmen und Empfehlungswerkzeuge der Plattformen beschließen, auch um unlautere Wettbewerbspraktiken zu verhindern. Musikstreaming-Plattformen spielen jedenfalls durch ihren Einsatz von Algorithmen und Empfehlungssystemen eine bedeutende Rolle beim Auffinden von Inhalten und beeinflussen die kulturelle Vielfalt daher erheblich.

Wir blicken schon gespannt auf das Jahr 2025.



**Paul Zajacz**  
EU XXL Film, Jurist,  
Schwerpunkte Urheberrecht,  
Europarecht

## Perspektiven des Kompositionsunterrichts im 21. Jahrhundert

*Gastbeitrag von Johannes Kretz*

Die folgenden Überlegungen sollen weniger Antworten geben, als auf Fragen aufmerksam machen. Am Institut für Kompositionsstudien, Ton- und Musikproduktion der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien wird gerade intensiv und unter Beteiligung aller Fachbereiche darüber nachgedacht, wie die Ausbildung von Komponierenden in Zukunft aussehen sollte. Dabei wird von einem sehr diversen Begriff von Komposition ausgegangen, der neben Instrumental-/Vokal-Komposition selbstverständlich auch unterschiedliche Ausprägungen von Medienkomposition (Filmkomposition, Populärmusik, Angewandte Komposition, experimentelle Medienkomposition) und ebenso Elektroakustische Musik bis hin zur Klangkunst umfasst.

Dies wirft viele Fragen auf: Von welcher Vorbildung und von welchen Repertoire-Kenntnissen kann man heute bei StudienwerberInnen ausgehen? Wie kommen junge Menschen dazu, mit dem Erfinden von Musik zu beginnen?

Abgesehen von Vorerfahrungen im Bereich von Instrumentalmusik oder Gesang im Bereich von Europäischer Kunstmusik: sind dies heute nicht auch in zunehmendem Maße Erfahrungen mit unterschiedlichster Musik-Software oder auch DJ-Equipment sowie Erfahrungen in Bands unterschiedlichster Stilrichtungen? Was bedeutet das für einen zeitgemäßen Studienplan in Komposition, der diesen diversen Musikbegriff ernstnimmt?

Kann man ein Bachelor-Studium in Komposition so gestalten, dass Studierende mit unterschiedlichen Vorerfahrungen, Fertigkeiten und Kenntnissen sich zunächst einmal in verschiedenen Bereichen und Genres orientieren können, bevor sie sich auf eine Richtung spezialisieren und diese letztlich in einem Masterstudium weiterführen? Sollte es nach wie vor eine *conditio sine qua non* sein, dass man den ersten Abschnitt eines Kompositionsstudiums nur dadurch passieren kann, dass man in einer Klausur einen stilistisch korrekten Barock-Choral und eine vierstimmige Renaissance-Mottete anfertigt? In Analogien gesprochen, und vielleicht ein wenig polemisch: muss man erst Texte in Latein und Altgriechisch verfassen können, um sich dann auf einem Gebiet der zeitgenössischen Literatur mit eigenen künstlerischen Hervorbringungen bewähren zu dürfen? Gäbe es andere Wege?

Weiters: wie sehr sollte ein zeitgemäßes Kompositionsstudium gewisse Studien-Pfade vorgeben? Welche Inhalte betrachtet man als aufbauend oder in wechselseitiger Abhängigkeit (z. B. Gehörbildung -> Historische Satztechniken -> Klavierspiel -> Partiturspiel -> Instrumentation -> Komposition)? Welche Inhalte könnten optional angeboten werden und von Studierenden frei – in individueller Flexibilisierung des Studiums – kombiniert werden? Welchen Stellenwert soll die Beherrschung von Handwerk haben, wenn man bedenkt, dass in der Regel ja nur das Handwerk der Vergangenheit unterrichtet werden kann, nicht das der Zukunft? Welchen Stellenwert sollen ästhetische, konzeptuelle, philosophische Fragestellungen spielen?

Wie kann man die Bezugnahme auf gesellschaftlich relevante Themen unserer Zeit fördern, ohne den Studienplan durch aktuell relevante oder auch nur trendige Einzelfächer (z. B. zu Klimawandel, Artificial Intelligence, Gender / Queerness, Menschenrechten, Minderheitenrechten, usw.) zu überfrachten. Wie schafft man eine vielfältige, künstlerisch inspirierende und herausfordernde Studienumgebung, die neben der Vermittlung von Fähigkeiten und Kenntnissen auch Gelegenheit zum Experimentieren (auch zum Scheitern) bietet, aber ebenso Reflexion, Informiertheit und Gewissenhaftigkeit einfordert.

Welche Rolle soll die Beschäftigung mit Musikwissenschaft, Musiktheorie und künstlerischer Forschung (*artistic research*) einnehmen? Komposition beinhaltet ja schon immer einen gewissen Anteil an Recherche, Experiment und

Theoriebildung und es ist sicher kein Zufall, dass künstlerische Forschung / künstlerische Dissertationen (wie z. B. im Dr. Artium-Programm der mdw) sehr oft von Absolvent\_innen eines Kompositionsstudiums (und insbesondere auch von Studierenden aus dem Bereich der Elektroakustik / Computermusik) angestrebt werden.

Wie kann die Beschäftigung mit nicht-westlichen Traditionen und Praxen integriert werden? Sollte Ethnomuskologie nicht im Kompositionsstudium einen deutlichen Beitrag zur Dekolonialisierung eines von europäischen Traditionen stark dominierten Begriffs von Musik-Tradition beitragen? Um sich diesen Herausforderungen zu stellen, ist ein ausführlicher Diskurs auf breiter Ebene erforderlich, ebenso ein Abwägen zwischen Konsistenz und Planbarkeit einerseits und individueller Freiheit andererseits, ebenso ein kritisches In-Frage-Stellen der Maßstäbe von Erfolg.

Wie bei jedem Studium muss eine Balance zwischen Ausbildung und Allgemeinbildung, zwischen Aktualität und Zeitlosigkeit bzw. Nachhaltigkeit, zwischen individueller Freiheit und Gewährleistung allgemeiner Standards und Kriterien gefunden werden.

Wenn obige Überlegungen dazu anregen, sich in diesen Diskurs einzubringen, wäre das vielleicht auch eine Aufgabe, bei der sich die Austrian Composers als Standesvertretung eine nicht uninteressante Rolle spielen könnten.

**Johannes Kretz** (geb. 1968) ist Komponist, Electronics-Performer und *artistic researcher*.

Er lehrt an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien die Fächer Komposition, Musiktheorie und Computermusik, leitet dort auch das *Artistic Research Center* und das *künstlerische Doktoratsprogramm*, und ist *Vorsitzender der Studienkomposition für Komposition/Musiktheorie*.



# PROJEKTE

## Klangwelten und ihre Mikrokosmen – Der Austrian Composers Day 2024

Zahlreiche KomponistInnen und Songwriter fanden sich am 27. April 2024 zu einer weiteren Ausgabe des schon zur Tradition gewordenen „Austrian Composers Day“ ein.



mdw-Rektorin Ulrike Sych

Der von Siegfried Friedrich kuratierte Tag stand dieses Mal unter dem Thema „Klangwelten und ihre Mikrokosmen - Die verborgene Quintessenz unterschiedlicher musikalischer Stilstiken“ und fand großen Anklang beim (Fach-)Publikum.



ACOM-Präsident Peter Legat bei der Begrüßung

Nach der Begrüßung durch mdw-Rektorin Ulrike Sych und ACOM-Präsident Peter Legat eröffnete die Komponistin, Musikpädagogin und Musikerin Ming Wang den Reigen der Vorträge und verdeutlichte den Unterschied zwischen subjektiver Wahrnehmung und objektiver Betrachtung musikalischer Werke bzw. Strukturen, die aus kulturellen Unterschieden resultieren.



Ming Wang sprach über „Die Vielschichtigkeit musikalischer Mikrokosmen durch subjektive Wahrnehmung und objektive Beobachtung“.

Im Anschluss daran zeigte der Film- und Medienkomponist Anselm Kreuzer wie sich Musik für Filme, Serien und Infotainment verändert hat und erläuterte anhand von Kompositionen für TV-Serien sowie erfolgreichen Production-Music-Tracks was dies für Arrangement, Produktion und Dramaturgie bedeutet.



Anselm Kreuzer bei seinem Vortrag zum Thema „Musikkomposition für Dialog und Voice-Over“

Im dritten Vortrag erläuterte die Komponistin und Violonistin Mia Zabelka die von ihr im Rahmen ihrer elektroakustischen Performancekunst entwickelte Improvisationstechnik „automatic playing“ anhand von Werkbeispielen und präsentierte eine kurze Geschichte und Entwicklung der Improvisation bis ins Heute.



Mia Zabelka referierte über Improvisation und deren Entwicklung.

Dabei wurde unter anderem darauf eingegangen, wie das Aufkommen neuer Technologien die Möglichkeiten für Improvisation erweitert hat.

Der Vortrag kann hier nachgelesen werden:



# PROJEKTE

Nach der Mittagspause führte Rupert Huber anhand von Hörbeispielen aus seinen Projekten „TOSCA“ und „Walking Music“ in die Räume seiner Musik, wobei er dabei aufzeigte, welche spezielle Rolle Groove dabei spielt, sei es synchronisiert über eine Zählzeit oder polyrhythmisch.



„Collage und Projektion- Mosaik und Raum- Groove und Synchronisation“, so Titel des Vortrags, den Rupert Huber hielt.



Abschlusskonzert mit dem MAX BRAND Ensemble

Unter der Leitung von Richard Graf präsentierte das MAX BRAND Ensemble in einem Kooperationskonzert der INÖK anschließend das breite Spektrum zeitgenössischer Musik und nahm die Zuhörer auf eine klangliche Entdeckungsreise durch unterschiedliche stilistische Mikrokosmen mit.



Kurator und Moderator Siegfried Friedrich

Unter der Leitung von Siegfried Friedrich diskutierten abschließend alle Vortragenden die Mikrokosmen und stilistischen Feinheiten verschiedener Genres.



## Publikumsstimmen zum „Austrian Composers Day 2024“

„Sehr schön fand ich die Bandbreite an Themen, die durch die verschiedenen Referentinnen und Referenten aus den Bereichen Filmmusik, Improvisation und Neuer, experimenteller Musik abgedeckt wurden. Auch die unterschiedlichen Zugänge zu Musik und zu deren Kompositionsweise waren eine Bereicherung und Inspiration für die eigene Arbeit.“

„Wie immer hat die ACOM ein tolles Programm zusammengestellt und neben interessanten Vorträgen und Diskussionen gab es auch gute Möglichkeiten, sich mit interessanten Personen der Branche auszutauschen und neue Kontakte zu schließen. Seit nahezu 10 Jahren besuche ich diese tolle Veranstaltung, sofern es sich zeitlich ausgeht.“



Abschließende Paneldiskussion mit den Vortragenden.

## „ACOM Night“ im Porgy & Bess

Ein „Best of“ des künstlerischen Schaffens unserer Mitglieder aus den verschiedensten Genres wie Jazz, Pop-Rock, Filmmusik, Neue Musik und Elektronik wurde am 17. Juni 2024 im Rahmen der „ACOM Night“ im Wiener Porgy & Bess präsentiert. Der Abend stieß in seiner Vielfalt und Bandbreite nicht nur beim Publikum auf Begeisterung, sondern bot auch den Mitgliedern die Möglichkeit einer genreübergreifenden Vernetzung.

Nach kurzen Begrüßungsworten durch ACOM-Präsident Peter Legat eröffnete Audrey Perreault mit der Bassflöte den Abend musikalisch. Sie präsentierte, stellvertretend für die Fachgruppe Film- und Medienmusik, live die Komposition „AOA 1 Skizze A“ von Tanja Brüggemann, zum gleichnamigen Film von Susanne Hofer als osmotischen Klang- und Bildprozess. Die Komposition ist Teil des Zyklus „AOA“, welcher den Fokus auf unterschiedlichste Aspekte der fast 10 Jahre kontinuierlich aufgenommenen akustischen Daten der PALAOA Unterwasserhorchstation des antarktischen Ozeans beinhaltet.



Audrey Perreault

Wolfgang Seligo, Leiter der ACOM-Fachgruppe Jazz, brachte anschließend am Flügel mit seinen beiden Kompositionen „Overture Blues“ und „Octavia“ den ersten Jazz des Abends zu Gehör, bevor sich die Veranstaltung einigen Werken der Neuen Musik widmete.



Wolfgang Seligo

Mitglieder des inn.wien ensembles (Raika Yamakage (1. Violine), Seina Matsuoka (2. Violine), Maximilian Pammer (Bratsche), Manuel Schager (Cello)) präsentierten den 1. und 4. Satz aus dem Streichquartett „Zyklen“ von Helmut Schmidinger. Es folgte die Uraufführung des eigens für diesen Abend komponierten Streichquartetts „Rekurrenz“, eines unserer jüngsten Mitglieder, des 19-jährigen Salzburgers Karim Zech, ebenfalls dargeboten durch das inn.wien ensemble. Als letztes Werk der Neuen Musik erklang Judit Vargas „Blumenstück“, ein Trio für Klavier, Violine und Cello, bei dem der Klavierpart von der Komponistin selbst übernommen wurde.



Helmut Schmidinger, Judit Varga, Karim Zech (v.l.n.r.)

Sophie Schollum und Marko Arich, Mitglieder der Fachgruppe Klangkunst, Improvisation und Elektronik führten anschließend das Publikum mit einer freien Improvisation für Flöte und Gitarre in die Pause.



Sophie Schollum

Nach der Pause präsentierte sich noch einmal die Fachgruppe Jazz mit „Boss Gang“, einer Komposition von Tobias Meissl, der am Vibraphon zusammen mit seinen Kollegen Ivar Roban Križič (Bass) und Valentin Duit (Schlagzeug) zu hören war. In fast klassischer Jazzbesetzung mit Andrea Fränzel am Bass, Viola Falb (Klarinette) und Karen Astarian (Klavier) wurden anschließend die Werke „A Fable“ von Karen Asatrian, Andrea Fränzels „Allusion“ und „Bizzarree“ von Viola Falb dargeboten.

# PROJEKTE



Ivar Roban Križić, Tobias Meissl (re)



Rupert Huber

In weiterer Folge gab es einen kurzen musikalischen Ausflug in die Welt der Elektronischen Musik, die Rupert Huber mit seinem Werk „Wien in E“ übernahm, bevor VertreterInnen der Fachgruppe Pop-Rock das Finale bildeten.

Christina Zurbrügg (Gesang und Akkordeon) und David Mandelburger (Gesang und Gitarre) präsentierten mit ihren Liedern „Ueli“ und „Song of the forest“ Songwriting mit Schweizer Einschlag.



Christina Zurbrügg mit David Mandelburger

Rockiger wurde es anschließend mit „Babsea“: Barbara Schutting spielte mit ihren Kollegen Uli Permanschlager am Flügel und Peter Nadasdi am Schlagzeug die Eigenkompositionen „Make a Change“ und „Faces“.



Babsea

Für einen fulminanten Abschluss des Abends sorgte Peter Legat mit seiner Band und Sängerin Helena May, die die beiden Hits „Jazz in the House“ und „All Time High“ zum Besten gaben.



Sängerin Helena May mit Peter Legat (li) und Band



# PROJEKTE

## „Austrian Composers Week 2024“ in Klagenfurt, Wien und Untergreith

Initiiert und organisiert von der ACOM – Austrian Composers Association fand von 18. bis 22. Juni 2024 zum bereits vierten Mal die „Austrian Composers Week“ statt. Entsprechend dem Anliegen auch mehr in den Bundesländern zu veranstalten, waren die Austragungsorte in diesem Jahr die Gustav Mahler Privatuniversität Klagenfurt, die mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sowie das Klanghaus Untergreith/Sankt Johann i. S. Zu hören war wieder eine Bandbreite moderner Kompositionsformen von klassisch notierter Musik über Elektronik, Improvisation bis zur Filmmusik.

### „Instrumentale und elektronische Komposition – Portraitkonzert der Kompositionsabteilung der Gustav Mahler Privatuniversität“ / Klagenfurt

Am 14. Oktober 2024 wurde im Blauen Saal des Konzerthaus Klagenfurt die „Austrian Composers Week 2024“ mit dem Kärntner Konzertbeitrag eröffnet.

Da die Kompositionsabteilung an der Gustav Mahler Privatuniversität für Musik (ehemals Kärntner Landeskonservatorium) in Klagenfurt am Wörthersee ihr 40-jähriges Jubiläum feierte – vor genau 40 Jahren, im Oktober 1984, gründete Dieter Kaufmann dort die erste moderne Kompositionsabteilung – entschloss man sich zu einem Portraitkonzert der Kompositionsabteilung unter dem Motto „Instrumentale und elektronische Komposition“.



„Austrian Composers Week“ in Klagenfurt

Es erklangen Werke von Multimedia-Kompositionen über live-electronics Improvisationen bis hin zu Instrumentalmusik mit einem Fokus auf Solomusik von den aktuell an der GMPU in einem Arbeitsverhältnis wirkenden KomponistInnen am Institut für Musikalische Aufführungskunst: Luisa Valeria Carpignano, Hannah Eisendle, Jakob Gruchmann, Christopher Kueß, Thomas Modrej, Michael Pelzel, Daniele Pozzi, Hanns Holger Rutz und Hakan Ulus. Interpretiert wurden die Stücke (außer Fixed Media) von Anna Morgoulets, Kaori Nishii, Florian Palier und Daniele Pozzi.

## „Neue Musik und Filmmusik“ / Wien

Die zweite „Station“ der „Austrian Composers Week“ war Wien, genauer der Konzertsaal des Future Art Lab der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Wie der Titel erahnen lässt, standen Werke der Neuen Musik ebenso auf dem Programm wie Filmmusik, die in Form von Zuspelungen gezeigt wurde. Die präsentierten Werke der Filmmusik waren dabei durchwegs von Frauen komponiert, die nicht nur ACOM-Mitglieder sind, sondern auch dem Netzwerk *Woman Music Austria* bzw. dem *FC Gloria* angehören – einem Verein, der sich für Geschlechtergerechtigkeit in der österreichischen Filmbranche einsetzt und es sich zur Aufgabe macht, Frauen in der Filmbranche sichtbarer zu machen.

Das Sichtbarmachen der Komponistin bzw. der Komponisten war auch eines der großen Anliegen dieses Abends. So wurden alle anwesenden KomponistInnen vor ihren Werken auf die Bühne gebeten, um sich vorzustellen und einige Worte zu ihren Werken zu sagen.



Irini Liu (Cello) und Sang Ah Park (Klavier) bei der „Austrian Composers Week“ in Wien

Den Anfang machte dabei Martin Lichtfuss, dessen Duo „Trilogie“ für Violoncello und Klavier von Irini Liu (Cello) und Sang Ah Park (Klavier) dargeboten wurde, bevor Sarah Füllingers (Zarah Lii) „The Old Mr. Pan“ aus dem Film „Quiet Walks – Austria“ und Sharmien Zandis „Sweet Life“ aus dem Film „Armenia“ präsentiert wurde.



Raika Yamakage, Irini Liu, Sang Ah Park, Gabriele Proy, Sigrid Caecilia Likar, Martin Lichtfuss, Sarah Füllinger, Axel Seidelmann (v.l.n.r.) bei der „Austrian Composers Week“ in Wien.

# PROJEKTE

Es folgte das von Paul Hertel komponierte Violinsolo „Fünf chinesische Drachen in hellgelb“, interpretiert von Raika Yamakage. Nachdem für Axel Seidelmans Duo „Anabasis“ nochmals Irini Liu (Cello) und Sang Ah Park (Klavier) auf die Bühne gekommen waren, gab es erneut zwei Film-Einspielungen. Gezeigt wurde ein Ausschnitt aus „Questions of the Sea“ mit der Filmmusik von Sigrid Caecilia Likar sowie Zahra Manis „Isolamento senza lamento“. Den Abschluss des Abends bildete das Klaviertrio „Violett“ von Gabriele Proy, in der nochmal alle drei MusikerInnen live zu hören waren.



Publikum bei der „Austrian Composers Week“ in Wien

Die Kombination der unterschiedlichen Genres stieß auf reges Interesse, was sich an den guten ZuschauerInnenzahlen zeigte, und wurde vom Publikum sehr positiv aufgenommen.

## „Green Sound“ / Untergreith

Die letzte Veranstaltung der „Austrian Composers Week“ fand am 19. Oktober 2024 in Kooperation mit dem „Festival Klangzeit“ im Klanghaus Untergreith/ Sankt Johann i. S. statt.



Mia Zabelka und Balazs Pandi im Klanghaus Untergreith

Das *Festival Klangzeit* ist ein weitreichendes, multidisziplinäres Projekt an der Schnittstelle von Klangkunst

und zeitgenössischer Musik, welches von der Kulturinitiative *Klanghaus Untergreith* viermal jährlich veranstaltet wird.

Nun wurde im Rahmen der Herbstausgabe 2024 unter dem Motto „Green Sounds“ Kompositionen uraufgeführt, die sich mit den Wechselwirkungen – den Resonanzen – zwischen menschlichem Verhalten und der Natur beschäftigt haben.



Elasticmen im Klanghaus Untergreith



Tujiko Nortiko und Joji Koyama im Klanghaus Untergreith

Die eingeladenen KünstlerInnen präsentierten ihre Werke im natürlichen Setting des Alpen Adria Raumes in Kooperation mit dem Sajeta Festival (SI). Beteiligt waren Steve S. Putnik (AT), Tujiko Nortiko (JP/ FR) und Joji Koyama (JP/ DE), Elasticmen – M. Lasic, G. Maier, M. Cogliandro (SI, IT), Sophie Reyer (AT), Mia Zabelka (AT) und Balazs Pandi (HU). Die Veranstaltung war sehr gut besucht und erhielt durchweg positives Feedback.

## Preise für Filmmusik bei der *Diagonale* vergeben

Vom 4. bis 9. April fand 2024 zum 27. Mal die *Diagonale – das Festival der österreichischen Films* – in Graz statt, erstmalig unter der Intendanz von Claudia Slanar und Dominik Kamalzadeh.

Im Rahmen der *Diagonale* wurden Filmpreise in 13 Kategorien verliehen und damit außergewöhnliche Leistungen im österreichischen Film gewürdigt. Die Preisverleihung fand am 8. April 2024 im Opheum in Graz statt.

Auf Initiative der ACOM – Austrian Composers Association wurden zum zweiten Mal Preise für die „Beste Filmmusik“ in den Kategorien Spiel- und Dokumentarfilm vergeben.

Der Preis „Beste Filmmusik – Dokumentarfilm“ ging an Anna Ljungberg für ihre Musik zur Dokumentation „Night of the Coyotes“.

Judit Varga verlas die von Gabriele Proy verfasste Laudatio, in der sie u. a. schreibt: „Besonders bemerkenswert ist die Vielfalt der Stimmungen und Emotionen, die Anna Ljungberg in ihrer Musik einfängt. Von der beklemmenden Spannung bis zur zarten Melancholie, von der Hitze der Wüste bis zur Kälte der Nacht, von „Guns“ bis zu „Rebeca’s theme“, ihre Kompositionen spiegeln die Vielschichtigkeit der menschlichen Erfahrung wider, die dieser Film so eindringlich darstellt.“



Die LadatorInnen mit den GewinnerInnen: Siegfried Friedrich, Tanja Hausner (Stellvertretend für Preisträger Markus Binder), Peter Janda, Anna Ljungberg, Judit Varga (v.l.n.r)

Der Preis „Beste Filmmusik – Spielfilm“ ging an Markus Binder für seine Musik zum Spielfilm „Club Zero“.

Siegfried Friedrich hielt eine pointierte Laudatio auf den Komponisten, in der es u. a. hieß: „Wie in der Nouvelle Cuisine werden mit einem sehr reduzierten, aber bestechend akkurat gewählten musikalischen Vokabular – einer akustischen Akupunktur gleich – neuralgische Empfindungspunkte angesprochen. Die Musik von „Club Zero“ ist keine Wohlfühloase. Sie ist in ihrer Reduziertheit mitunter befremdlich, sie hat eine stark verortende Wirkung, die darin besteht, dass sie entortet.“

Durch den Preis und die Preisverleihung ist es nicht nur gelungen, Filmmusik generell einer breiteren Öffentlichkeit ins Bewusstsein zu bringen, sondern auch die genreübergreifende Tätigkeit der ACOM dem Publikum näher zu bringen. Auch konnte die Bedeutung des europäischen Urheberrechts (author’s right) in Zeiten von KI und digital-inflationärer Entwicklungen vermittelt werden. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die Wichtigkeit von Verwertungsgesellschaften und deren Arbeit in Europa hingewiesen und das Wirken der ACOM im europäischen Kontext der ECSA (European Composer & Songwriter Alliance) beleuchtet.

## Jugend komponiert 2024

ACOM – Austrian Composers Association richtete 2024 gemeinsam mit *Musik der Jugend* und dem *Festival Aspekte Salzburg* die bereits 17. Auflage des bundesweiten Kompositionswettbewerbs „Jugend komponiert“ aus. Als Wettbewerbstück war ein Werk für zwei Gitarren gefordert. Zusätzlich dazu musste wieder eine weitere Komposition mit freier Besetzungsauswahl eingereicht werden.

Aus allen eingereichten Werken wählte eine Fachjury – bestehend aus Peter Arnesen, Michaela Nestler, Ludwig Nussbichler und dem Juryvorsitzenden Richard Graf – die vier FinalistInnen:

Ludvik Breuss Vehar und David Platzer (Altergruppe I, 10-14 Jahre) sowie Emily Louise Beauchamp und Mark Tullao (Altergruppe II, 15-18 Jahre)

Das Finalkonzert fand am 9. März 2024 im Kleinen Studio der Universität Mozarteum Salzburg statt. Die Werke der FinalistInnen wurden von den Musikerinnen Christina Schorn-Mancinelli und Yvonne Zehner zur Uraufführung gebracht.



Christina Schorn-Mancinelli und Yvonne Zehner

Der Fachjury oblag anschließend die Bewertung der aufgeführten Werke und die Vergabe der vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gestifteten Preisgelder.

Die Jurywertung ergab folgende Endplatzierung:

## Altersgruppe I (10-14 Jahre)

- 1. Platz Ludvik Breuss Vehar „Ant dance“
- 1. Platz David Platzer „Adagio“



Die Preisträger von „Jugend komponiert 2024“ in der Altersgruppe I: Ludvik Breuss und David Platzer

## Altersgruppe II (15-18 Jahre)

- 1. Platz Emily Louise Beauchamp „Don Quixotically“
- 1. Platz Mark Tullao „Gitarrenwerk“



PreisträgerInnen von „Jugend komponiert 2024“ in der Altersgruppe II: Emily Louise Beauchamp und Mark Tullao



Die PreisträgerInnen mit Jury und Musikerinnen bei der Preisverleihung von „Jugend komponiert 2024“.



Die Preisverleihung mit der Urkundenübergabe fand beim anschließenden Konzert „Aspekte Spielräume“, ebenfalls im Mozarteum Salzburg, statt.

Neben den Preisgeldern und Urkunden erhielten die PreisträgerInnen zusätzlich eine professionelle Audio- und eine Videoaufnahme von der Aufführung ihrer Komposition als Sachpreis.

## Dorico Workshop

Gemeinsam mit Steinberg Media Technologies und der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien konnte ein exklusiver Dorico-Workshop für ACOM-Mitglieder und mdw-Studierende am 26. November 2024 an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien angeboten werden.



Workshopleiter Markus Hartmann und TeilnehmerInnen des „Dorico-Workshops“

Der ausgebuchte Workshop richtete sich vornehmlich an Neueinsteiger des Programms. Zu Beginn des Abends stellte Workshopleiter Markus Hartmann, der selber u. a. lange als Notensetzer für Verlage und Orchester gearbeitet hat und derzeit Business Development Manager DACH für Dorico ist, grundlegende Funktionen und Bedienung sowie Neuerungen von „Dorico 5“ vor. Im weiteren Verlauf des Abends wurde anschließend auf individuelle Fragen eingegangen, speziellere Anwendungsmöglichkeiten besprochen und spezifische Anforderungen direkt in praktischen Beispielen am Laptop gezeigt. Das Feedback zum Workshop war durchweg sehr positiv. Um einem größeren Kreis an Interessierten eine Teilnahme zu ermöglichen ist ein weiterer Workshop im Frühjahr im Online-Format angedacht.

# PROJEKTE

## (Ur-)Aufführung der Werke des Call for Scores

Zu Schönbergs 150. Geburtstag hatte die ACOM – Austrian Composers Association gemeinsam mit Wien Modern, dem RSO Wien und dem Arnold Schönberg Center bereits im Sommer 2023 einen „Call for Scores für Orchesterwerke“ ausgeschrieben.

Insgesamt gingen 46 Einreichungen ein, aus denen eine international besetzte Fachjury, bestehend aus Annesley Black, Susanne Blumenthal, Bernhard Günther, Clara Iannotta, Jean-Bernard Matter und Mia Zabelka (Vorsitz - ohne Stimmrecht), folgende drei Gewinnerwerke auswählte:

### Shiqi Geng „Musik für Kammerorchester“

Fassung für großes Orchester  
(2022→2023/2024 UA)

Tanja Elisa Glinsner „Ein Baum. Entwurzelt. Der ins Leere fällt ...“  
(2022)

Marios Joannou Elia „Aima [Blut]“  
(2024 UA)

Die drei Werke wurden mit einem Preisgeld prämiert und im Rahmen von Wien Modern am 29. November 2024 beim großartigen „Claudio Abbado Konzert“ im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins durch das RSO Wien unter der musikalischen Leitung von Susanne Blumenthal (ur-)aufgeführt.



Das RSO Wien mit der Dirigentin Susanne Blumenthal



ACOM-Vizepräsidentin Mia Zabelka (li) und Wien Modern-Intendant Bernhard Günther (re) mit den PreisträgerInnen Marios Joannou Elia, Tanja Elisa Glinsner und Shiqi Geng (v.l.n.r.)

# AUSSCHREIBUNGEN

## Jugend komponiert 2025

Die ACOM – Austrian Composers Association lädt auch 2025 wieder gemeinsam mit *Musik der Jugend* Jugendliche von 10 bis 18 Jahren zum bundesweiten Kompositionswettbewerb „Jugend komponiert“ ein.

Die geforderte Besetzung des Konzertstücks ist in diesem Jahr:

### Querflöte, Klavier, Kontrabass

Eine Fachjury wählt aus allen eingereichten Werken die interessantesten Konzertstücke aus. Das **Finale** und die Ermittlung der PreisträgerInnen findet am **5. April 2025** im Rahmen des *Festival Aspekte Salzburg* am Mozarteum Salzburg statt.

Die PreisträgerInnen erhalten (Geld-)Preise, gestiftet vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Weiters wird ein Preisträgerwerk im Rahmen des Jubiläumskonzerts „30 Jahre prima la musica“ am 28. Mai 2025 im Schlosstheater Schönbrunn aufgeführt.



Die Detailausschreibung findet sich auf unserer Homepage [www.austriancomposers.com](http://www.austriancomposers.com) oder direkt über den QR-Code.

## Austrian Composers Young Jazz Award

Die ACOM – Austrian Composers Association schreibt erneut einen Nachwuchswettbewerb für Jazzkomposition aus.

Teilnahmeberechtigt sind alle KomponistInnen zwischen 17 und 30 Jahren (1995), die ihren ordentlichen Wohnsitz in Österreich haben oder die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.

Die Einreichung erfolgt anonym.



Eine Fachjury bestehend aus Mitgliedern der ACOM-Fachgruppe Jazz (Vorsitz: Wolfgang Seligo) wählt die finalen Werke aus, die **am 21. März 2025, 19:00 Uhr** in einem **Finalkonzert** im Haydn-Saal der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien durch ein Ensemble unter der Leitung von Viola Falb zur Aufführung gelangen.

Im Anschluss daran werden von der anwesenden Fachjury die drei Gewinnerwerke prämiert.

Der Erstplatzierte erhält ein Preisgeld in Höhe von € 600,-, der Zweitplatzierte die Musiknotations- und Kompositionssoftware „Dorico Pro“ (Wert € 579,- zur Verfügung gestellt von Steinberg Media Technologies), der Drittplatzierte einen Einkaufsgutschein für das Musikhaus Klangfarbe Wien im Wert von € 200,-

Die detaillierten Einreichkriterien sowie das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage der ACOM – Austrian Composers Association unter

[www.austriancomposers.com](http://www.austriancomposers.com)

oder direkt über den QR-Code:



Einreichfrist ist der 29. Jänner 2025

## Call for Scores „Spannungsfeld Künstliche Intelligenz“

Die ACOM – Austrian Composers Association lädt KomponistInnen aller musikalischen Genres ein, am Call for Scores „Spannungsfeld Künstliche Intelligenz“ teilzunehmen.

Der Aufruf zur Einreichung von Werken wird im Zuge des „Austrian Composers Day“ 2025 durchgeführt, der im kommenden Jahr am 10. Mai 2025 zum Thema „Musik & KI“ stattfindet (Details siehe Seite 23).

Für das den Veranstaltungstag abschließende Konzert werden Werke gesucht, die sich thematisch mit Künstlicher Intelligenz auseinandersetzen oder den Einsatz von KI in der Komposition oder Aufführung integrieren.

Eingereicht werden können sowohl akustische als auch elektronische Werke oder hybride Formen, die für eine konzertante Live-Aufführung geeignet sind.

Die detaillierte Ausschreibung sowie das Einreichformular finden Sie auf unserer Website [www.austriancomposers.com](http://www.austriancomposers.com)

Einreichfrist ist der 9. März 2025

## phonoECHOES 2025

Im kommenden Jahr wird wieder der Wettbewerb „phonoECHOES“ ausgeschrieben. Eingereicht werden können Werke aus den Bereichen Sound Art, Elektronische Musik oder Improvisation.

Das eingesendete Werk muss eigenständig erstellt sein, wobei eine Arbeit im Team möglich ist, und muss eine Dauer von 12 bis 15 Minuten haben. Geplant ist eine Live-Präsentation aller FinalistInnen vor Publikum am 7. November 2025 im Klangtheater des Future Art Lab der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, sowie die zeitgleiche Online-Übertragung des Finales in Kooperation mit IKLECTIK London und dem Klanghaus Untergreith/Sankt Johann i.S.

Einreichfrist ist der 30. Juni 2025

**Aktuelle Hinweise zu allen Konzerten, Preisverleihungen, Workshops oder sonstigen Veranstaltungen sowie Ausschreibungen finden Sie auf unserer Homepage**

[www.austriancomposers.com](http://www.austriancomposers.com)

## Neue Workshopreihe für Mitglieder Start am 14. März 2025

Im Jahr 2025 wird es eine exklusive Workshopreihe für ACOM-Mitglieder zu verschiedenen Themengebieten geben. Die Veranstaltungen finden im ACOM-Büro (Ölzeltgasse 4/5, 1030 Wien) statt.

### #1 „Notenmaterial Vorbereitung“, 14. März 2025

Den Beginn macht ein Workshop am Freitag, 14. März 2025 um 17:00 Uhr zum Thema „Notenmaterial Vorbereitung“ mit Bernhard Eder.

Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden die verschiedenen Praxen zu vermitteln, welche vor allem bei der Erstellung von Notenmaterial (eigenen Kompositionen/Arrangements etc.) zu berücksichtigen sind.

Dies bezieht sich sowohl auf die Partitur als auch das Einzelstimmen/Orchestermaterial. Denn, je besser ein Notenmaterial eingerichtet ist, desto einfacher ist es für die ausführenden MusikerInnen und desto besser werden sie das Werk spielen.

Der Inhalt dieses Workshops beinhaltet unter anderem eine Einführung, bei der auf unterschiedliche Papierformate ebenso eingegangen wird, wie darauf, welches Format/Layout sich am besten für das jeweilige Werk eignet. Zudem werden technische Schwierigkeiten und Lösungsansätze bei problematisch eingerichtetem Notenmaterial besprochen (Rhythmik, Blätterstellen etc.) und generelle Dinge, die beim Erstellen von Notenmaterial unbedingt beachtet werden sollen, um einen möglichst reibungslosen Ablauf bei der Probe/Aufnahme/Aufführung gewährleisten zu können.



**Bernhard Eder** ist Komponist und Dirigent. Er ist zudem als Orchestrator für viele unterschiedliche Filmmusik-, Aufnahme- sowie Konzertprojekte tätig. Seit 2016 lehrt er an der mdw, zunächst als Lehrassistent in der Kompositionsklasse von Martin Lichtfuss; seit 2020 als Lehrbeauftragter.

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung unter [anmeldung@austriancomposers.com](mailto:anmeldung@austriancomposers.com) in jedem Fall notwendig. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

## Pop-Songwriting & Music Production Workshop mit Paul Gallister am 13. und 14. Juni 2025

Die Fachgruppe Pop- Rockmusik der ACOM lädt im Juni 2025 zu einem zweitägigen „Pop-Songwriting & Music Production Workshop“ mit dem international erfolgreichen Komponisten und Produzenten Paul Gallister ein. Im Workshop wird unter anderem über die grundlegenden Bausteine moderner Popmusik wie Songwriting, Arrangement und Produktion gesprochen. In weiterer Folge geht es um das Zusammenwirken dieser Komponenten. Es besteht die Möglichkeit einen eigenen unveröffentlichten Song vorab einzusenden, der im Workshop besprochen und bearbeitet wird.

Der Workshop findet am Freitag, den 13. Juni 2025 von 16:00 bis 20:00 Uhr und Samstag, den 14. Juni 2025 von 10:00 bis 13:00 Uhr in den Räumlichkeiten der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Anton-von-Weber Platz 1, 1030 Wien) statt.

Die Teilnahmegebühr beträgt regulär € 99,-, für ACOM-Mitglieder und StudentInnen gilt ein ermäßigter Preis von € 75,-. Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt.

**Paul Gallister** ist Komponist und Produzent u. a. für Wanda, Nino aus Wien, Playing Savage, Ansa Sauer mann und PauT. Für das Siegerlied des Eurovision Songcontests 2014 „Rise Like A Phoenix“ von Conchita Wurst war er für Co-Orchestration und Programming zuständig. Der mittlerweile in den USA tätige Österreicher, der als Dozent am Institut für Komposition und Elektroakustik der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien lehrte, etablierte sich in den vergangenen Jahren zunehmend auch als Komponist für Filmmusik.



Anmeldung unter [anmeldung@austriancomposers.com](mailto:anmeldung@austriancomposers.com)

## Kunst ist Klasse – Create your Song

Mit Unterstützung des BMKOES und BMBWF, die gezielt die Zusammenarbeit zwischen Kultureinrichtungen und Schulen fördern, wird zwischen Februar und Juni 2025 das Projekt „Create your Song“ umgesetzt. Die Workshopleiterinnen Sophie Schollum und Viola Falb werden in drei Schulklassen einen jeweils dreitägigen Workshop abhalten. Die ersten beiden Tage sind dem Kreieren, Schreiben und Komponieren eines Song gewidmet, am dritten Tag folgt die professionelle Aufnahme der Neukomposition in den Westbahnstudios.

## Austrian Composers Day 2025 – Artificial Intelligence am 10. Mai 2025

Der nächste „Austrian Composers Day“ findet am 10. Mai 2025 im Joseph-Haydn-Saal der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien statt.

Die Veranstaltung wird sich einem der aktuell brennendsten Themen der Branche widmen: Die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz (KI) auf MusikurheberInnen und die gesamte Musikbranche.

Nationale und internationale ExpertInnen wie Christine Bauer, Matthias Hornschuh und Christoph Sandholzer sind eingeladen, um den aktuellen Stand der Entwicklungen darzulegen, (urheber-)rechtliche Fragen zu beantworten und gesetzliche Rahmenbedingungen (u. a. AI Act) zu erörtern. Daneben werden Victor Gangl und Wolfgang Schlögl einen Überblick über den aktuellen Stand der Technik geben und praktische Anwendungsfälle präsentieren. Im Anschluss bringen in einem Panel KomponistInnen und Songwriter unterschiedlicher Musikgenres ihre Erfahrungen ein und diskutieren über die Perspektiven, die der Einsatz der neuen Technologie bietet.

Zum Abschluss der Konferenz wird bei einem Konzert erlebbar, wie die musikalische Auseinandersetzung mit KI klingen kann. KomponistInnen aller musikalischen Genres werden dazu aufgerufen, Werke zum Thema „Künstliche Intelligenz“ oder mit Einsatz von KI einzureichen. Die Ausschreibung dazu findet sich auf S.21.

Das detaillierte Programm kann voraussichtlich ab Februar auf [www.austriancomposers.com](http://www.austriancomposers.com) abgerufen werden.

## Klangpfad „Musikalische Hommagen an Johann Strauss“ am 3. August 2025

In Kooperation mit *Johann Strauss Wien 2025* wird es am 3. August 2025 einen Klangpfad geben, der, ausgehend vom Peter-Alexander-Platz im Zentrum Grinzings, über den Paula-Wessely Weg zur vielbesungenen „Himmelstraß'n“ in höhere Gefilde führt.



Neun KomponistInnen der ACOM – Austrian Composers Association schaffen eigens für Stationen der Wanderung kurze Uraufführungen – vom Wiener Lied über Jazz bis zu Neuer Musik und Elektronik. Diese zeitgenössische Hommage unterschiedlichster Stilrichtungen an Johann Strauss findet in einer großen Improvisation auf der Bühne „Am Himmel“ ihren Höhepunkt.

Kostenlose Zählkarten für die musikalische Wanderung können über die Website von *Johann Strauss Wien 2025* unter [www.johannstrauss2025.at](http://www.johannstrauss2025.at) gebucht werden.

# I M P R E S S U M

### Bildnachweise

- Seite 2: Stefan Csáky (Legat), Marta Nalecz (Zabelka), privat (Gangl)  
Seite 4: Carina Antl (Hafedh), privat  
Seite 8: Joffrey Huet (ECSA), Martin Jordan (Mani)  
Seite 10: privat  
Seite 11: Reza Eshtehardi (Kretz), privat  
Seite 12/13: Joanna Pianka  
Seite 14/15: Felix Kubitz  
Seite 16: privat (Innsbruck), Schade/ACOM (Wien)  
Seite 17: Schade/ACOM (Wien), Janez Leban (Untergreith)  
Seite 18: Clara Wildberger (Diagonale), Renate Stelzl (Jugend komponiert)  
Seite 19: privat, Renate Stelzl (Jugend komponiert), Schade/ACOM (Dorico Workshop)  
Seite 20: Markus Sepperer  
Seite 22: Amir Safari (Eder), Maria Loewenstein (Gallister)

### Impressum

**Austrian Composers Association – Vereinigung  
Österreichischer Komponistinnen und Komponisten (© 2024)**

**Vorstand: Peter Legat (Präsident), Mag. Mia Zabelka, Victor Gangl, MA (VizepräsidentInnen), Prof. Peter Arnesen, Yasmine Hafedh, BA, Dr. Siegfried Friedrich, Mag. Sophie Schollum, MA**

Anschrift: Ölzeltgasse 4/5, A-1030 Wien  
Tel.: +43/(0)1/714 72 33  
office@austriancomposers.com  
Web: [www.austriancomposers.com](http://www.austriancomposers.com)

Redaktion: Mag. Dr. Claudia Schade  
Grafik: Ing. Lisa Ugrinovich  
Druck: [druck.at](http://druck.at)

# TERMINE 2025

12. Januar	<b>Einreichfrist „Jugend komponiert 2025“</b>
29. Januar	<b>Einreichfrist „Austrian Jazz Award“</b>
13. Februar	<b>KomponistInnen- &amp; Songwriter Stammtisch</b> Restaurant Bierteufel, Ungargasse 5, 1030 Wien
9. März	<b>Einreichfrist „Call for Scores: Spannungsfeld Künstliche Intelligenz“</b>
14. März	<b>Workshop „Notenmaterial Vorbereitung“</b> ACOM-Büro, Ölzeltgasse 4/5, 1030 Wien
21. März	<b>Finalkonzert „Austrian Composers Young Jazz Award 2025“</b> mdw, Anton-von-Webern Platz 1, 1030 Wien
5. April	<b>Finalkonzert „Jugend komponiert 2025“</b> Kleines Studio, Mozarteum Salzburg, Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg
10. April	<b>KomponistInnen- &amp; Songwriter Stammtisch</b> Restaurant Bierteufel, Ungargasse 5, 1030 Wien
10. Mai	<b>„Austrian Composers Day 2025“</b> mdw, Anton-von-Webern Platz 1, 1030 Wien
6. Juni	<b>ACOM Generalversammlung</b>
13./14. Juni	<b>Pop-Songwriting Seminar mit Paul Gallister</b> mdw, Anton-von-Webern Platz 1, 1030 Wien
30. Juni	<b>Einreichfrist „phonoECHOES 2025“</b>
3. August	<b>Klangpfad „Musikalische Hommagen an Johann Strauss“</b> Peter-Alexander-Platz, 1090 Wien
18. September	<b>KomponistInnen- &amp; Songwriter Stammtisch</b> Restaurant Bierteufel, Ungargasse 5, 1030 Wien
17. Oktober	<b>„ACOM Night“</b> Jazzclub Porgy & Bess, Riemergasse 11, 1010 Wien
7. November	<b>Finalkonzert „phonoECHOES 2025“</b> mdw, Anton-von-Webern Platz 1, 1030 Wien
13. November	<b>KomponistInnen- &amp; Songwriter Stammtisch</b> Restaurant Bierteufel, Ungargasse 5, 1030 Wien

## Die ACOM – Austrian Composers Association ist Mitglied bei

European Composer & Songwriter Alliance, Österreichischer Musikrat, Forum Musik, ARGE Kulturelle Vielfalt der Österreichischen UNESCO Kommission, SOS Musikland Österreich, Kunstförderungsbeirat, Kurie Musik und Berufskurie des Künstler-Sozialversicherungsfonds, Initiative Urheberrecht.



Die Fachgruppe Film- und Medienmusik der ACOM – Austrian Composers Association ist Mitglied im Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden.

## Wir danken unseren Hauptförderern



 Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



 Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung